air Suds
PRESSE

GrüßDi! Studio – die grüne Agentur Benjamin Breuer 08093 902 6382 servus@gruessdi.de www.gruessdi.de

Nr. 12-2012 Zeichen: 1351 München, 28. November 2012

GrüßDi! Studio ist Supergrün. Die Agentur arbeitet regional, nachhaltig und ökologisch.

München, den 28. November 2012 - Mit einem bayerischen GrüßDi! kommt da eine neue Agentur daher und behauptet, ihr Studio biete etwas komplett Neues. Neu? Was kann es wohl Neues geben in der abgegrasten deutschen Agenturwelt? Grün sei das GrüßDi!-Studio, sogar supergrün, meint sein Inhaber, Benjamin Breuer, das sei neu!

Er könnte damit in gewisser Weise sogar recht haben. Denn für Arbeitsweise, Druck und sogar für das Hosting gelten bei GrüßDi! drei Prinzipien: "regional", "nachhaltig" und "ökologisch". Eine bislang in einer Agentur selten zu findende Kombination.

Regional ist die Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und Lieferanten. Das Papier z.B. kommt aus Gmund in Bayern und nicht aus China oder sonst einem Billiglohnland. Das garantiert kurze Lieferwege. Nachhaltig sind die Dienstleistungen der Agentur, weil das Web-Design so ausgelegt wird, dass es auch nach zwei Jahren noch auf der Höhe der Entwicklung ist. Das spart Ressourcen. Ökologisch verträglich schließlich ist alles: das karbon-neutrale, FSC zertifizierte Papier, das Hosting mit Naturstrom, die Druckfarben und der CO2-neutrale Druck.

Der reine Ökoschuppen also. "Nicht nur", meint Breuer, "GrüßDi! ist eine effiziente, hochkreative Marketing-Agentur!". Das habe sie gerade wieder bewiesen: Aufgabe war es, das Bauernhaus des bekannten, ökologisch wirtschaftenden Hotels "Gut Sonnenhausen" dem potenziellen Gast näherzubringen. Alle relevanten Informationen über das Hotel sollten auf der Web-site nur einen Klick entfernt liegen. GrüßDi! hat die Aufgabe gelöst – mit neuester HTML5-Technik und responsivem (skalierbarem) Design, das automatisch auch für I-Pad und I-Phone optimiert ist. Das Ergebnis: www.bauernhaus-sonnenhausen.de.

Keine schlechte Idee für eine Agentur, einmal Professionalität mit Regionalität, Nachhaltigkeit und Ökologie zu verbinden. Ganz neu mag das nicht sein, aber selten ist es!